

# Saale-Zeitung.

Am 1ten die Spalte oder deren Raum mit 2 Pfg., solche aus Halle mit 15 Pfg. bez. und in der Expedition von anderen Anst., Buchhändl. und allen Annoncen-Expeditoren angenommen. Retenken die Zeit 5 Pfg.

Ersteilte zweimal täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

(Der Abdruck unter Original-Vermerk ist nicht gestattet.)

Bezugspreis

Im Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimaliger Zahlung 2,75 M., durch die Post 3 M., dreimonatlich 2 M., einmonatlich 1 M., gegen Vorbehalt. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen. Nr. 5882 des amtl. Zeit.-Verz.

(Hersprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg etc.) (Anschl.-Nr. 176)

Sechsmundwöchlicher Jahrgang.

Nr. 353.

Halle a. d. Saale, Montag den 31. Juli

1893.

## Der Antisemitismus.

§ Berlin, 29. Juli.

Die antisemitische Bewegung hat seit den letzten Wahlen ihre Physiognomie gewechselt. Der Massenhaß ist als die treibende Kraft der Bewegung in die zweite Linie getreten worden; die funktionelle Seite der Bewegung ist völlig in den Hintergrund getreten. Mit der Betonung des christlichen Gedankens gegenüber dem Judentum ist es den meisten Antisemiten von Anfang an nicht ernst gewesen. Herr Söder freilich hat wiederholt erklärt, daß er einen „christlichen Kampf“ führe der Jude auf ein Gegenstand der Abneigung zu sein. Allein er hat damit unter seinen Gegnern wenig Anklang gefunden. Dem demagogisch richtigen Satze, daß ein Jude durch die Taufe zum Christen wird, stellen die Bibel und Altkatholik den Satz gegenüber, daß der getaufte Jude stets ein Jude bleibt. In den Stammbäumen hervorragender Männer wurde nachgeforscht, ob nicht eine Großmutter oder Urgroßmutter jüdischer Abkunft vorhanden sei, und wenn man nur einen Namen fand, der an das Alte Testament erinnerte, so wurde der Nachkomme für einen Juden erklärt. Man griff damit häufig wunderlich feil; in Pommern lud die Israhel, in Schlesien die Elias, in Niederbayern die Jerusalem, in der Rheinprovinz die Simon alle christliche Patriziergeschlechter; sie alle wurden mit dem Dekret belegt, daß sie Juden seien. Man suchte den Gegensatz zwischen „Ariern“ und Semiten in derselben Weise zuzuspinnen, wie man in America den Gegensatz zwischen Weißen und Farbigen angeht.

Die Judenverfolgungen des Mittelalters betonten den konfessionellen Charakter stärker als die heutigen, bei denen der Charakter des Massenhaßes mehr hervortritt. Aber es lag doch neben dem Religionshaß, den man ansprach, noch ein anderer Beweggrund vor, dem man verschweigen wollte. Man wollte die Juden tödlich oder verzeihen, um sich ihres Vermögens zu bemächtigen. Dieser Beweggrund hat sich ungeändert erhalten bis auf den heutigen Tag. Man nennt die Juden und meint doch eigentlich das jüdische Kapital, das man, verleiht durch einige Ausnahmen, für beträchtlicher hält als das christliche Kapital. Der Spieler ist gefallen; statt des jüdischen Kapitals nennt man das Kapital schlechweg. Man kann nicht vorrührend sein, wie Herr Althardt, der Juden und Jünger in dieselbe Linie stellt. Die antisemitische Partei hat den Namen einer deutschen Reformpartei angenommen. Sie stellt ihre wirtschaftlichen Aufgaben in der Vordergrund und will die Lebensmacht des Kapitalismus brechen, damit es dem Mittelstand wohl ergehe. Herr Söder hat es dem Herrn Bödel als eine große Sünde vorgehalten, daß er kürzlich eine Rede gehalten hat, in der das Wort Juden nicht einmal vorkommt, ein Beweis, wie sehr er seiner Aufgabe mitren geworden ist. Hier haben wieder Herrn noch Meising, Herrn Bödel zu verteidigen. Aber wenn viele Antisemiten keine große Lust, so steht es gut mit ihm in der Versammlung der Berliner Vorstände täglich verhandelt wird, stimmt mit dem sozialdemokratischen Programm in einem wichtigen Punkte überein, nämlich, daß die ganze gegenwärtige Gesellschaft im Grunde nur ein durch eine neue Ordnung ersetzt werden muß. Die antisemitische Agitation weicht von der sozialdemokratischen dagegen in wichtigen Punkten ab. Die Sozialdemokratie hat sich seit Vassals Zeiten in erster Linie an die industriellen Arbeiter gewendet und hat in den Sälen großer Fabriken, in Bergwerken und auf Bauplätzen ihre Bataillone eingeübt. Die antisemitische Reformpartei wendet sich an die Gehilfen, bei denen die sozialdemokratische Agitation bisher geringen Erfolg gehabt hat, an die kleinen Handwerker, namentlich an die, für welche der Zwangslohn ein geringes Interesse hat, an die Krämer, an die Wäbner und Kranzgebirger, an die kleinen Beamten. Sie verspricht denselben ein besseres Loos, ohne daß die Arbeit in sozialdemokratischer Weise von oben her organisiert wird. Sie sollen in ihrer unabhängigen Stellung bleiben und doch reich werden. Die sozialdemokratische Partei verbindet in strebenwissenschaftlicher Weise den großen Kladderadatsch, durch welchen alles mit einem Schläge anders wird, für einen nahen Termin; der Antisemitismus sucht die Wurzeln, nach denen er verlangt, als so klein und harmlos wie möglich hinzustellen. Man soll nur die Wurzeln abschneiden und das Vermögen der Reichthümer und Weidreißer konfiszieren und ähnliche kleine Reformen vornehmen, dann wird alles gut sein und der Mittelstand wird zufrieden sein.

Die Sozialdemokratie hat ein strenges wissenschaftliches System; in Marx' Büchern ist es niedergelegt. Kennen muß es jeder, zu verstehen braucht es nicht jeder. Der jüngere Bruder hat ein wissenschaftliches Wert bisher nicht aufzuweisen, und in den Versammlungen geht es ein bischen konfusje zu. Dagegen scheint an agitatorischen Schlagworten der Antisemitismus der Sozialdemokratie den Rang ablaufen zu wollen. Ein solcher Wurf wie dem Herrn Althardt ist noch keinem Sozialdemokraten gelungen. Wenn die goldene Zeit anbricht, solet der Herr Braunwein nur zehn Feinlinge. Man muß billig sein; überbrückt und Bebel haben es bisher verstanden, mit der Aussicht auf billigen Schnaps Gläubige anzulocken.

In seiner heutigen Gestalt stellt sich der Antisemitismus auch den Konservativen als eine Demagogie höchst schädlicher Art dar; so hatte man sich die Sache nicht gedacht, als man in der Knoll-Versammlung mit den Antisemiten zu liebäugeln begann. Daß die Bewegung, wenn sie jemals Erfolg haben sollte, Meising haben werde, vor dem Großgrundbesitzer Halt zu machen, ist nicht anzunehmen. Der Sozialdemokratie ist es gelungen, auf die liberale Partei eine geringere Einwirkung auszuüben; der Antisemitismus ist an der Arbeit, dieselbe

Einwirkung auf die konservative Partei zu nehmen. Die Hochburgen des Fortschritts, Berlin und die Provinzialhauptstädte, sind in die Hände der Sozialdemokratie gefallen; die Hochburgen der feudalen Partei gehen in den Besitz der antisemitischen Partei über.

Demagogie ist der Antisemitismus vom ersten Augenblicke an gewesen. Darüber hat niemand sich täuschen können, und hat sich wahrhaftig dort aufgewühlt werden, ohne daß bestimmte Ziele, die man erreichen wollte, in Aussicht genommen wurden, ist das erste Kennzeichen der Demagogie. Aber in etwas andern haben sich die Konservativen und einige Staatsmänner, welche den Antisemitismus begünstigen, getäußt. Sie hatten gehofft, der Antisemitismus werde ihren Bestrebungen keinen Abbruch thun, sondern sie sogar fördern.

Zu keiner Zeit haben wir den Wunsch geäußert, daß dem Antisemitismus mit Polizeimaßregeln entgegenzuarbeitet werde; dieselben würden schaden, statt zu nützen. Aber das Eine hätten wir erwarten dürfen, daß man bei antisemitischen Demagogie niemals ein fremdbildiges Gesicht zeige. Auch in der Gestalt nicht, wie Treitschke, Bauguer, Söder sie vertreten haben. Und dagegen ist großlich gefehlt worden, von Seiten der Regierung, von Seiten der konservativen Partei und Presse. Die Bewegung wäre nie auf den Punkt getrieben, auf welchem sie heute steht, wenn sie nicht durch ein gewisses Wohlwollen der Behörden positiv gefördert worden wäre, ein Wohlwollen, das ja sogar so weit ging, daß ein Landrat Herr Althardt als Reichstagskandidaten empfahl.

## Deutsches Reich.

Berlin, 30. Juli. Der Kaiser ist an Bord der kaiserlichen Yacht „Hohenzollern“ gestern früh auf der Höhe von Dover eingetroffen und hat nach kurzer Aufenthalt die Fahrt fortgesetzt. Der Prinz von Wales fuhr an Bord der königlichen Yacht „Osborne“ der „Hohenzollern“ als ein Mitglied des Staffs entgegen, worauf beide Schiffe nach Cowes segelten. Sowohl in Portsmouth als auch bei der Ankunft in Cowes wurde der Knüttelschiff gegeben. Der Prinz von Wales, welcher die Uniform eines Admirals der ersten Klasse trug, sowie der Herzog von Gounahut in der Uniform eines englischen Marschalls begaben sich alsdann an Bord der „Hohenzollern“, um den Kaiser zu begrüßen. Der Kaiser, welcher Admiraluniform trug, begab sich um 5 Uhr an Land und wurde von dem Herzog von Gounahut und dem Admiral Commerell, welcher S. Maj. während des Aufenthalts an Bord ist, empfangen. Der Kaiser begab sich mit Gefolge zu Wagen nach Osborne zur Begrüßung der Königin. Nach einmündigem Aufenthalt kehrte S. Maj. an Bord der „Hohenzollern“ zurück. Abends fand zu Ehren des Kaisers Fackelzügen in Osborne statt.

Da der russische Maximaltarif einen Zollzuschlag von höchstens 30 Proz. festsetzt, dagegen der fast zwei Jahre in Wirksamkeit befindliche deutsche Getreide-Differentialtarif das russische Hauptexportprodukt ungefähr 42 Proz. höher als das Getreide anderer Staaten besteuert, so würde, nach einer Petersburger Meldung, der russische Maximaltarif, falls Deutschland den Zoll auf russische Provinzen um 50 Proz. erhöhte, eine gleiche Erhöhung erfahren. Eine kaiserliche Verordnung vom 28. Juli, durch welche der russische Finanzminister ermächtigt wird, im Einvernehmen mit dem Minister des Auswärtigen in gewissen Fällen spezielle Zollzuschläge zu den Sätzen des Maximaltarifs einzuführen, hat folgenden Wortlaut:

Dem Finanzminister wird anheimgestellt, nach Uebereinstimmung mit dem Minister des Auswärtigen durch entsprechende Publikation

1) Anordnungen zu treffen wegen Erhebung von Einfuhrzögen der Zuschläge zu den Zöllen für Waaren, welche Erzeugnisse des Bodens und der Industrie solcher Staaten bilden, die bei der Einfuhr von Waaren russischer Provenienz in ihre Gebiete dieselben mit höheren Zöllen belegen, als sie in ihren allgemeinen Zolltarifen festgesetzt sind; und

a) zu erhöhten Sätzen des allgemeinen russischen Zolltarifs vom 11. Juni 1891 mit seinen neuesten Abänderungen nach Paragraphen und deren Eintheilungen, deren zufolge solche erhöhte Sätze mittels Beleg vom 1. Juni 1893 bezüglich des Doppelalters fixiert werden;

b) zu Normalhöhen dieses Tarifs nach Paragraphen und deren Eintheilungen, nach welchen durch dieses Beleg keine erhöhten Sätze festgesetzt werden;

2) die im Punkte 1 der Verordnung erwähnten Anordnungen einzuführen und auszuführen, und

3) Termine festzusetzen sowohl zur Ausführung, wie zur Staatsabfertigung und Aufhebung dieser Anordnungen. Die betr. Ausführungsbestimmungen können nöthigenfalls telegraphisch erteilt werden. — Ferner wollen in Berlin eingegangene obseffer Depeschen wissen, das Standgeld für S. Maj. mit deutscher Flagge im obseffer Hafen sei gegenüber den Schiffen aller übrigen Nationen um das 3fache erhöht worden.

Nachdem zum 1. August Kampfschiffe gegen russische Waaren von Deutschland eingeführt werden, wird in diesseitigen Vortragskreisen gewünscht, daß unsere Regierung im vorliegenden Falle ebenso verfahren wie bei Einfuhrung des erstgenannten Eingangsbeschlusses 1888. — Damals wurde ausdrücklich festgestellt, daß die vor der beabsichtigten Zollhebung von a) bis im Anlande nachweislich gelandeten, zur Einfuhrung nach Deutschland bestimmter Waaren auch noch

zum bisherigen Zollsaße eingehen dürften. Es heißt, daß in dieser Richtung bereits von vielen Seiten der Reichsregierung Anträge gestellt sind, deren Annahme man entgegenzusehen.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ theilt den Text des am 21. Aug. v. J. in Wien abgeschlossenen Handels- und Zollvertrages zwischen dem Deutschen Reich und Serbien nebst den dazu gehörigen Anlagen und Inländerklärungen mit, sowie ferner den Text des an denselben Tage mit Serbien getroffenen Uebereinkommens über den gegenseitigen Nutzen- und Markenrecht. Die Ratifikation der Verträge ist noch nicht erfolgt. Serbiens Reichsrecht hat die Schutzpflichten ihrer Zustimmung erteilt. Deutscherseits liegt die Beschlußfassung des Bundesrathes und des Reichstages noch aus.

Nach Art. I des Vertrages soll zwischen den Gebieten der beiden vertragsschließenden Theile volle Freiheit des Handels und Verkehrs bestehen. Art. V lautet: Die vertragsschließenden Theile verpflichten sich, den gegenseitigen Verkehr zwischen ihren Gebieten durch keinerlei Ein-, Aus- oder Durchfuhrverbot zu hemmen, welches nicht entweder gleichgültig auf alle oder doch auf gleichen Voraussetzungen auch auf andere Nationen Anwendung findet. Art. VI bestimmt, daß nachstehende deutsche Waren und Schutzrechtegenstände bei ihrer Einfuhr in Serbien zu den bestehenden Bedingungen zugelassen: Wollen, Wogen, Hafer, Buchweizen, andere nicht besonders genannte Getreidearten, Gerste, Raps, Rübsaat, Wachs, Seife, Kerzen, und anderweit nicht genannte Getreide, Weizen, Weizen (gemaltete Getreide), Pflanzen, getrocknete (getreide).

Die Agrarier fühlen sich, angezogen des Zollkrieges mit Rußland, nicht wohl in ihrer Haut. Auch die „Post“ möchte aus dem Verlauf der Sache einen Strich für die Freihändler drehen. Die Wurzeln der tiefsten Auffassung der russischen Regierung — der Auffassung nämlich, daß Deutschland das russische Getreide nicht einführen könne — sind, so behauptet die „Post“, in dem fernabstehenden Anstrich gegen die Getreidebesitzer zu suchen — Gleich hinterher aber schreibt diese „Post“:

„Aufmerksam ist die öffentliche Meinung einmüthig in ihrer Zustimmung zu der Entschiedenheit, mit welcher die deutsche Reichsregierung die russischen wirtschaftspolitischen Zumuthungen beantwortet hat.“

Zu dem Beschlusse des Bundesrathes schreibt die „Lübecker“ „Eisenbahn-Ztg.“:

„Man die Schädigung unseres Handels noch viel schmerzlicher und nachdrücklicher wäre, als sie es ist, nachdem die Entscheidung einmüthig so weit zugehört hat, wollen wir doch lieber wirtschaftlich jedes Opfer bringen, als ein Opfer aus Kosten unseres Stolzes, unseres nationalen Bewußtseins.“

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt in einem Artikel zur Reichssteuerreform heute folgendes:

„Man die Verantwortung für neue Ausgaben bisher nicht mit ausreichendem Nachdruck zur Geltung, so kann der Reichstag sich nicht damit beruhigen, daß er kein Budgetrecht unter allen Umständen gewahrt habe.“

Daß die Pflichten sich um die Wahrung des Budgetrechts des Reichstages Sorge machen, ist in der That der Spiel der Reichstags. Wie die Sache eigentlich gemeint ist, ergibt der Voransatz, daß, wenn in Zukunft die verfassungsmäßige Bestimmung über die Bestimmung der Ausgaben durch „Ministralverträge“ und die gesetzliche Bestimmung über die Brücken- und Kanal auf Zeit, die bis über 7 Jahre, nicht sind, der Reichstag wohl das Recht haben soll, für neue Ausgaben neue Steuern zu beschließen, nicht aber die vorhandenen Ueberzinsungen die bestehenden Steuern herabzusetzen. Ist er jederzeit in der Lage, nach Abhebung etwaiger Mehrforderungen oder, wenn er sonst Mittel nachweisen kann, die Ministralverträge zu ermöglichen, d. h. die Reichsgegenstände nicht erforderlichen Mittel den Einzelstaaten zu überweisen. Nach der Steuerreform des Herrn Müllers kommt dieses Recht, d. h. die wichtigste Hälfte des Budgetrechts des Reichstages, in Wegfall. Dann heißt es: das Geld ist da, folglich muß es auch ausgegeben werden; denn das Anstößige nach den Klassen der Einzelstaaten soll ja geschlossen werden. Für diese Weisheit, sein Budgetrecht zu wahren, wird der Reichstag sich hoffentlich bedenken. — In dem erwähnten Artikel der „Nordd. Allg. Ztg.“ heißt es weiter bezüglich der Schuldenentlastung:

„Besonders der letzten Entscheidung im Reichstage wurde insbesondere auch aus dem Centrum darüber gefordert, wie bedenklich es sei, daß unsere Reichsschulden jeder Art zu entlasten. Wir sind nicht in der Lage, von der Reichsschuld zu fliehen.“ — So sprach sich der Bundesrath der genannten Reichsversammlung, da wir ja jedes Jahr neue Ausgaben aufnehmen müssen, um den Etat in Balance zu erhalten. In dieser Beziehung steht das Deutsche Reich allerdings schlechter, da es fast alle anderen Staaten Europas.“ Die Mittel zur Abhilfe könnten vielfach auf einfachem Wege durch eine Steuerreform gewonnen werden. Nachdem aber die Entscheidung, von ihnen aus für die Weltzeit zu Ende kommt, und dann das mit dem neuen Beleg, und nachdem sich herausgestellt hat, daß, um eine größere Ordnung in das Finanzwesen des Reiches wie in dasjenige der Einzelstaaten zu bringen, es unbedingt notwendig erscheint, das Reich zu vergrößern, von ihnen aus für die Weltzeit neue Ausgaben zu beschließen, ist es nicht möglich, die Beschaffung neuer Reichsmittel, gefordert werden, ohne daß das möglichst stabilisierende Verhältnis von Ueberzinsungen und Ministralverträgen eine Abklärung erfährt, kann es auch nicht anders als recht und billig bezeichnet werden, wenn die demnach zu einer Beratung über die künftigen Grundzüge der Finanzabrechnung im Reich und den Einzelstaaten an Parlamentarier des Reiches Finanzminister über die Einführung einer neuen Schuldenentlastung sich verhandeln. Wie können die Pflichten, daß beabsichtigt wird, eine Abgrenzung

quote von einem Prozent in Aussicht zu nehmen; es würde das jährlich eine Summe von 20 Millionen erfordern.

Die das Entlassungsgeß des Herrn v. Maltzahn genehmigende Kabinettsordre ist, des Hess. Ztg. zufolge, wegen der Abwesenheit des Kaisers und des dadurch erschwerten Geschäftsganges im Reichsanzeiger noch nicht veröffentlicht. Voraussichtlich wird die Kabinettsordre jedoch noch vor Zusammentritt der Frankfurter Minister-Konferenz erscheinen.

Der „Staatsanz für Württemberg“ veröffentlicht einen Artikel, wonach für die diesjährigen Verbündungen mit Rücksicht auf die landwirtschaftlichen Verhältnisse wesentliche Änderungen angeordnet worden sind.

Dieselben betreffen die Verlegung größerer Exercitien auf die Herbstplätze, ferner der Mäander in die Gebirge, welche durch die Zülfertung weniger berührt werden, den Anfall von Lehungen, besonders der berittlichen Waffen, die Entschärfung der Bewehrung der Kavallerie und der Artillerie, sowie die Kürzung der Dauer dieser Lehungen. Die nennigen Änderungen seien die Grenze dessen, was die Kriegsverwaltung im Hinblick auf die Kriegsfähigkeit der Truppen verantworten könne. Der König habe hinsichtlich der Kaisermandate Schritte gethan, und die kaiserliche Zustimmung dazu erwirkt, daß fünf der beschriebenen Mäander des 13. und 14. Armeekorps jedoch der einzelnen Corps je auf eigenem Landesgebiet unter Verzicht der Aufstellung der Reiterdivision aufgestellt werden. Dabei werden 41 Bataillone, 20 Escadrons und 23 Batterien weniger in dem Manöverterritorium sich bewegen.

Gleichzeitig mit der Verkündigung der preussischen Steuerreformgeße macht die Finanzverwaltung das Ergebnis der lex Huene für das Jahr 1892/93 bekannt. Mit dem Zustandebehalten der ersten Reformgeße ist das nach Herrn v. Huene benannte Ueberverweigungsgeß von 1885 vollständig auf den Ausßer-Etat gebracht. Es wird noch für das jetzt laufende Rechnungsjahr seine Geltung haben und dann, nach neunjähriger Wirksamkeit, sein längst verletztes Ende erleben. Wenn es noch eines Beweises für seine Unzulänglichkeit bedürfte, ist er ebenfalls durch den Ausweis seiner Wirkung im Jahre 1892/93 vollaus erwacht. Die Kreise, denen in Gemäßheit der lex Huene während der verflochtenen vier Jahre zusammen reichlich 83 Millionen über den Vorausschlag hinaus überwiesen wurden, erhalten für das Veranschlagte Jahr 4 1/2 Millionen weniger, als ihnen der Vorausschlag in Aussicht stellte. In „jetzen Jahren“ wo ohnehin die Einkünfte reichlicher fließen oder doch die Kreisbedürfnisse leichter aus Staatsmitteln zu befriedigen sind, ist also den Kreisen noch ein reiches Millionenfogen in den Schoß geworfen worden; und nachdem man hierdurch die Empfänger zu entsprecher höheren Ausgaben laßt, annimmt hat, muß man ihnen jetzt, in den minder ertragreichen Jahren, den Broterford auf einmal bedeutend höher hängen. Die Summe der Ueberweisungen rückt von 57 auf 36 7/8 Millionen herunter! Daß einer solchen Rücksicht endlich Schranken gesetzt werden, war allerdings höchste Zeit.

Fürst Bismarck ist vorgetreten mit seiner Gemalbin nach Mülheim gerückt. In Begleitung der Herrschaften befinden sich Frau Petrius v. Rebow aus Stolp, Prof. Schwening aus Dr. G. H. H. In Hannover wurde dem Fürsten ein großer Empfang erwirkt. Der Stadthofier hielt eine Ansprache, auf welche der Fürst erwiderte: Die Empfangsfeier werde ihm bis aus Lebensende wohlthun. Nach zehn Minuten wurde die schöne bedeutende Stadt wieder. Damals sei er noch im Anke gewesen. Heute sei er ein einfacher Zuschauer der politischen Bühne und wie als solcher Kritik. Sein Lebensalter sei die deutsche Ehrliebe gewesen. Diefelbe sei bis zu höherem Grade erreicht, wie er bezagt vorangeht habe. Er habe damals nicht annehmen können, daß es aus preussischer Miltter und als Finanzkanzler so herzlich wie jetzt empfangen würde. In Hannover herrsche ein ununterbrochen, wohlthunender Zug der Dankbarkeit. In Göttingen wurde der Fürst seitens der Behörden und Studenten begrüßt. In Eisenach hielt der Vorsitzende des Reichsvereins, Prof. Seidel, eine kurze Ansprache. Bismarck war sehr bewegt und wollte anschließend sprechen, kam jedoch vor dem Jubel der Menge, die ein Festzelt anstimmte, nicht zum Wort. Er reichte den Hahelstein die Hand. In Weimar, an der Schwelle des fränkischen Gaues, begrüßte Sanderitz, einherge den Fürsten mit einer Ansprache. Der Fürst dankte herzlich und erklärte, er freue sich, daß in Bezug auf die wohlwollende Anerkennung seiner Dienste keine Anwendung eingetreten sei. Obgleich er nicht mehr an der Spitze der Regierung stehe, sondern als Privatmann in stiller Zurückgezogenheit lebe, habe er dennoch auf der heutigen Fahrt von der Vinesburg die ihm als ihm Herz Thüringens liehen überall Wohlthun und Glück gefunden. Es sei sehr wohlthunend, solche Festspiele mit nach seinem lieben Thüringen mitnehmen zu können. Die Rede Bismarck's wurde wiederholt von Hochrufen unterbrochen, dann, als er gesprochen, wurde auch der Fürstin ein Hoch ausgebracht und zahlreiche Blumenstrahlen überreicht. Allgemein fiel das frische, gesunde Aussehen Bismarck's auf. In Kissingen, wo der Fürst bereits eintrat, wurde er von der jährlich verammelten Menschenmenge lebhaft begrüßt. Die Straßen waren beenglich beleuchtet.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht das Komunalabgabengesetz vom 14. Juli 1893.

Der Anzeiger, welcher kürzlich vom Reichs-Verordnungsamt über die vom 1. Januar 1891 bis 1. Juli 1893 erforderten Anträge auf Abgabe von Komunalabgaben veröffentlicht wurde, bezeugt eine erfreuliche Erscheinung. Während nämlich früher festgestellt werden mußte, daß von den Anträgen auf Bewilligung von Zinsrenten ein weit erheblicher Prozentsatz auf Gewährung zurückgewiesen werden mußte, als von denen der Abgabe von Anträgen, sind jetzt schon die beiden wichtigsten Antragsarten auf Zinsrenten immer mehr bevorzugt, welche, ohne gleichwohl dazu berechtigt zu sein, Anträge auf Zinsrenten erheben. Die Zinsrenten sind jetzt seit dem 22. Nov. 1891 gewährt. Die Erhebung, welche man mit ihrer Bewilligung gemacht hat, erstreckt sich demgemäß nunmehr schon auf mehr als 1 1/2 Jahre. Man erinnert sich, daß vor Einführung des Zinsrenten- und Antragsverfahrens die Zahl der Abgaben des Reichs von den Anträgen, dagegen die vornehmlich in Betracht auf den Zinsrenten den größten An-

teil haben würden. Das erste ist eingetroffen, das letztere jedoch kaum. Wenigstens bezieht die Zahl der erforderten Anträge darauf nicht hin. Während auf die Anträge des Reichs-Verordnungsamtes von den auf Zinsrenten entfallenden 38,927 Anträgen durchschnittlich etwa 36 Prozent kommen, betragen sich die den obererhöhen Provinzen ausfallenden auf 64 Prozent. Selbstverständlich mag noch erwähnt werden, daß es nach dem nennigen Ausweise als ziemlich sicher angenommen werden kann, daß auch im laufenden Jahre der Entschärfung des Reichs-Verordnungsamtes die Zinsrenten nicht erörtert werden wird. Während eine Besetzung des Reichs auf 68,628 neu im Jahre 1893 eintretender Bewilligungen in den Etat eingestellt worden ist, hat sich die Zahl der seit dem 22. Nov. 1891 bis zum 1. Juli 1893 überhaupt bewilligten Zinsrenten auf 34,746 belaufen.

Die Entwicklung der deutschen Hochseefischerei in der Nordsee liegt nach immer unter dem Zeichen des Dampfes. Die Zunahme der Fischdampfer hat im Jahre 1892 im ganzen 21 betragen, der Dampfergehalt weist eine Steigerung von 14,469 auf 22,365 obm auf. Im ganzen laufen in der deutschen Nordseefischerei seit dem 1. Januar 1893 59 Dampfer, wovon 4 für Altona, 10 für Hamburg, 3 für Genua, 38 für Bremerhaven-Gesamtheit, 2 für Bremen, 1 für Emden und 1 für Wlodek eingesetzt sind. Die Zahl der Seefahrer lag bei 408 auf 396, ihr Gesamttraumgehalt bei 38,622 auf 32,744 obm herabgegangen. Der Durchschnittsraumgehalt ist für das einzelne Fahrgang von 82 auf 83 obm getiegen.

Wenn mit Rücksicht auf den beherrschten hohen Stand der Metallpreise trotz enormen Rückganges der Metallpreise vielfach das Verlangen einer vollstetig vorzuschreitenden Metalltarge laut wird, so ist doch dem gegenüber darauf hingewiesen, daß der Erfüllung dieses Verlangens die geforderten Bestimmungen im Wege stehen. Abgesehen von der bei dieser Frage die Vorherrschaft der Gewerbeordnung, welche aber keine völlstetig festgelegte Regeln nur für Lohnbediente und für die Benutzung von Transportmitteln (Dienstmänner und Droschken), sowie für Gewerbetreibende, die von einer Behörde angeordnet sind. Außerdem können Väter und Galtworte angeordnet werden, die von ihnen selbst gestellten Preise durch Anschlag zur Kenntnis des Publikums zu bringen.

Selbst dem überseeischen Völkerverkehr russischer Auswanderer über deutsche Häfen durch die von den preussischen Behörden angeordnete verstärkte Grenzkontrolle ein Hindernis vorgeht, sucht der Auswandererstrom auf anderen Wegen sein Ziel zu erreichen. Es wird gemeldet, daß die Zahl russischer Auswanderer in den besetzten Grenzstrichen der westeuropäischen Durchgangsstaaten, namentlich Hollands, Antwerpen, Havre, in letzter Zeit eine merkwürdige Zunahme erfahren hat. In Havre besonders nehmen die dort ankommenden Dampfer der deutschen Gesellschaften neuerdings bedeutend mehr Passagiere, nach des Zwischenbes, als auf vor Inkrafttreten der verstärkten Ueberwachungsmaßregeln an der preussischen Grenze.

### Inland.

**Dänemark.** Der König, die Königin und Prinz Waldemar sind wieder hier eingetroffen und haben sich nach dem Hofschauspiel Vernunft begeben.

**England.** Am Sonnabend abend belief sich die Zahl der ausständigen Bergarbeiter auf 250,000, doch wird dieselbe nach Nachrichten aus weiteren Orten in der zweiten Woche des August wahrscheinlich auf 340,000 steigen. Die Kohlenwerke in Yorkshire, Lancashire, Derbyshire, Nottinghamshire, Leicestershire, Worcestershire, Cambridgeshire, Monmouthshire, North Wales und dem Forest of Dean sind fast ganz geschlossen. Um den Streik möglichst lange fortzusetzen, werden die Leute die Anstandsgebühren erst nach 14 Tagen begeben, und die Fortarbeitenden werden wöchentlich eine Streikabgabe von je 5 sh zahlen.

Eine am Sonnabend in Newcastle abgehaltene Versammlung von Grubenbesitzern beschloß, die Veranstaltung der Arbeiterforderung einer 10prozentigen Lohn-erhöhung um eine Woche zu vertagen, um inzwischen mit dem Arbeiteransatz zu beraten.

Die Konferenz der schottischen Bergarbeiter in Glasgow beschloß, das Resultat der Grubenbesitzer-Versammlung am Mittwoch abzuwarten, und falls diese Versammlung die Mehrforderung von 1 sh täglich nicht bewilligt, den Streik zu beginnen.

Die „Pol. Rev.“ meldet, daß der Besuch des englischen Mittelmeeres-Geschwaders an der istrisch-dalmatinischen Küste, welcher für diesen Sommer in Aussicht genommen, aber infolge der Katastrophe der „Victoria“ zweifelhaft geworden war, nunmehr definitiv abgelehrt wurde.

**Italien.** Der Kriegsminister hat die Verschiebung der auf den 1. August anberaumten Waffenübung der Territorialarmee an der Westgrenze angeordnet, damit jede Verührung mit den durch die Cholera infizierten Ortschaften jenseits der Alpen vermieden werde. Dagegen wird die Einberufung zu den großen Manövern in Piemont aufrecht erhalten.

**Ägypten.** Der Rhebebe ist gestern nachmittag in Alexandria eingetroffen; auf seiner Begrüßung waren zahlreiche Eingeborene aus dem Innern des Landes nach der Stadt gekommen. Die Stadt ist prächtig geschmückt.

**Mexiko.** Die Regierung macht weitere Kriegspartisse. Am Sonnabend wurde das erste Dekret des Kriegsministeriums erlassen, durch welches die Armee um 5000 Mann vermindert wird. Mit den Reformen wird die Friedensstärke der mexikanischen Armee augenblicklich auf 60 Generale, 3600 Offiziere und 45,000 Mann angegeben.

**Argentinien.** In der Provinz Buenos-Ayres und in der Stadt Rosario (Provinz Santa Fe) ist eine von den Radikalen organisierte Revolution ausgebrochen. In zwanzig Städten der Provinz Buenos-Ayres ist es zum Kampfe gekommen. Seit Sonntag früh haben die Radikalen die Oberhand. In Rosario finden seit 6 Uhr erbitterte Kämpfe statt. Der Aufstand verbreitet sich über das ganze Land. In Paris vorliegende Meldungen bestätigen die Nachrichten über die Revolution und fügen hinzu, daß der Führer der radikalen Partei, Dr. Alesca, ein Manifest erlassen habe, in welchem er zum Kampfe gegen die bestehende Regierung auffordert.

### Die Ereignisse in Siam.

Nach einer Meldung aus Bangkok vom Sonnabend hat die siamesische Regierung sämtliche Bedingungen des französischen Ultimatum angenommen. Die Friedenspartei des am Freitag abend im Palaste zu Bangkok zusammengetretenen Rathes, an welchem die Brüder des Königs und die Minister theilnahmen, trug den Sieg davon. Dem Gesandten Siam in Paris wurde abdam telegraphisch der Befehl übermittelt, das Ultimatum Frankreichs bedingungslos anzunehmen. Der Gesandte Englands wurde sofort von diesem Entschlusse in Kenntniß gesetzt. Fast sämtliche fremdländischen Schiffe waren bereits abgegangen, um am Montag außerhalb der Vloedlinie zu sein. Das Anerkennen der siamesischen Regierung, auf alle Bedingungen des französischen Ultimatum einzugehen, ist inzwischen von Frankreich angenommen und hierdurch die Nothwendigkeit der Blockade hinfällig geworden. Die Regelung der Frage betr. die am oberen Laufe des Mekong gelegenen und von England an Siam abgetretenen Provinzen wurde bis zum Abschluß der Verhandlungen zwischen der englischen und französischen Regierung aufgeschoben werden.

Der französische Minister des Auswärtigen Develle empfing am Sonnabend vormittag den siamesischen Gesandten, später den englischen Botschafter Lord Dufferin. Der siamesische Gesandte befragte, daß Siam alle Bedingungen des französischen Ultimatum angenommen habe. Der Ministertrath beriet abdam über die Mittheilung Siam's und um fünf geftern vormittag eine Sitzung unter dem Vorsitz des Prääsidenten Carnot ab.

Die geftrigen Pariser Morgenblätter sprechen ihre Freude aus über den Sieg, den die französische Diplomatie in der siamesischen Frage davongetragen habe, und rühmen die energische Haltung und die Geschicklichkeit des Ministers des Auswärtigen Develle. Der „Soleil“ konstatirt, daß Siam vollständig kapitulirt habe. Einige Blätter sehen darin eine Niederlage der englischen Politik und fordern die Regierung auf, für Bürgschaften der ungeschmälerten Ausführung der Bedingungen des Ultimatum zu sorgen. Mehrere Blätter, besonders der „Temps“, weisen, indem sie den glücklichen Ausgang des siamesischen Konflikts konstatiren, auf die Verhandlungen hin, welche beuf der Grenzregulirung mit England zu führen seien. Dies sei eine schwierige Frage, welche große Festigkeit und Badaufmerksamkeit erfordere.

Die „Agence Havas“ meldet aus Saigon, daß der Rientuan P. S. J. 7 Soldaten in den Stromschnellen des Mekong bei Khone ertrunken seien.

### Galle und Jangend.

Galle, 31. Juli. — Der von den Normalschlafenden des Sonnabend in die Nacht zum Sonntag hinein ununterbrochen niedergegangene Regen dürfte wohl gegenwärtig die des Erdbodens erreicht haben, für welche er gegenwärtig von der Landwirtschaft gewünscht wird. Unter der Voraussetzung, daß nicht eingetretener, ungewollten oder vermindert wäre, würde die gefallene Regenmenge bei Erdboden nach den Beobachtungen der hiesigen Ag. Meteorol. Station gleichmäßig in einer Schicht von 30,7 mm Höhe bedekt haben. Da nun nach den Hydrometeorbeobachtungen die Luft andauernd mit Feuchtigkeit gesättigt war (100 Prozent), so ist von einer Verdunstung nicht die Rede. Aber auch das Aufsteigen oder seitliche Abfließen der Wassermengen ist auf dem Meeresspiegel nur unbedeutend, also kaum merklich, was nahezu die ganze Regenmenge, d. h. 61,4 Pfund Wasser auf das Quadratmeter dem Erdboden gutte getommen ist. Auch der in vergangener Nacht bis heute (31. 7) Uhr früh gefallene Regen war noch recht bedeutend und erreichte 12,4 mm Höhe. Davon profitirt aber nicht allein die Landwirtschaft, sondern auch die Beobachtungen der hiesigen Ag. Meteorol. Station und in unterer Luftschicht überall zumut. Seit Sonnabend früh stieg der Wasserpegel der See von Weihenfels bis Wlodek stellenweise um 24 cm. Auch die Luftströmung nahm bei Ariem um 12 cm zu.

### Universitäts- und Hochschule Nachrichten.

**S. Petersburg, 29. Juli.** Das Professoren-Kollegium wählte auf Vorschlag der Philosophischen Fakultät Dr. Professor Dr. Wilschne, Geh. Hofrath und Direktor des Erlern Chemischen Laboratoriums, als Rektor auf das Studienjahr 1893/94.

**München, 30. Juli.** In der medizinischen Fakultät hat sich Dr. med. Dr. Schmidt als Wähler, früher Mitglied der Professoren-Versammlung in Berlin, während Professor Angerer hier, als Privatdozent für Chirurgie habilitirt.

**Büch., 30. Juli.** Am hiesigen Polytechnikum soll ein Lehrstuhl für Elektrotechnik eingerichtet werden.

**Turin, 30. Juli.** Von hiesiger Universität wurde Frau Dr. Constantina Levi hier zum Doktor der Philosophie promovirt.

### Wissenschaftl. Anst. Literatur.

— k. G. Oth. Umlauf's „Geanthia“ erlangt einen bedeutenden ähneren Erfolg, ebenso die Dr. Föhler's „Umlauf“ zeigt sich als Nachfolger Wagner's; Höpfer ist Nachfolger der S. u. Z. Italiener Mascagni und Leoncavallo. Die Darstellung beider Preisopern war herrlich. Von den Berliner Darstellern wurde am meisten Frau S. u. Z. o. bewundert. Umlauf's Schrift war S. u. Z. o. D. Direction der „Geanthia“.

— Herr Ferdinand hat die Gründung einer den Anforderungen der modernen Wissenschaft vollständig entsprechenden medizinischen Fakultät in Bulgarien mit dem Siege in Sofia beendigt.

— Der bekannte Geograph Heinrich Siebert, welcher der Berliner Universität seit 1859, zuerst als außerordentlicher und von 1874 ab als ordentlicher Professor angehört, vollendet heute sein 75. Lebensjahr.

— In Kroll's Theater in Berlin wurde am Sonnabend Johann es Hobbes's „Der Schindler von Brentanobren“ aufgeführt. Der Text von Felix Dahn, ist nach guten alten Muthen gearbeitet, und die Musik verfaßt von mehreren Anfängern, der mit seinem Erlingvermögen, das natürlich nicht frei von recht vielen Reminiscenzen ist, zeigt, daß er noch Größeres leisten kann. Die Ausführung der von dem Komponisten selbst dirigirten Oper war eine gelungene zu nennen.

— In einer Sitzung, an der nur 10 von 40 Mitgliedern theilnahmen, beschloß die pariser Akademie mit 6 gegen 4 Stimmen hier einander die von Herrn Dahn, ist nach guten alten Muthen gearbeitet, und die Musik verfaßt von mehreren Anfängern, der mit seinem Erlingvermögen, das natürlich nicht frei von recht vielen Reminiscenzen ist, zeigt, daß er noch Größeres leisten kann. Die Ausführung der von dem Komponisten selbst dirigirten Oper war eine gelungene zu nennen.



Provinzial-Nachrichten.

Abschreiben, 30. Juli. Vom Generalcomando zu Magdeburg ist an den hiesigen Magistrat ein Anschreiben geschickt, worin die Einlieferungsbedingungen...

Waisenkinder, 30. Juli. Die zweite heute auf den Markt und der Markt- und Viehmärkte - 2000 m - abgehaltene Waisen-Regatta des Saaleverbandes...

Magdeburger, 29. Juli. Am hiesigen Regal wird jetzt eine selbständige Anzeiger-Verwaltung angedacht...

Neubauarbeiten, 30. Juli. Das lange Zeit im Besitze der Familie v. Nathusius befindliche gewerliche Kollergut...

M. Schanzen (Altm.), 30. Juli. Der Vertrag an Seidels beeren ist in unserer Gegend sehr gering...

Aus der Altmark, 30. Juli. Am Freitag brach in Grewede im Gebiete des Adernackers Herdow F uer aus...

W. Querschnitt, 29. Juli. In einem nebrar Steinbrüche erlitt gestern ein Arbeiter infolge Verfallsens von Schutt...

Nach Kosen, 29. Juli. Höheren Orts ist jetzt nachgegeben worden, daß auch an den Sonn- und Festtagen der Saifon...

Der Herr Landesbauphann der Provinz Sachsen stellt bekannt, daß das von Landtage der Provinz Sachsen bewilligte...

Die Wahl des gegenwärtigen Ersten Bürgermeisters von Magdeburg, Gg. Regierungsrath Dörbingermeister...

Der Regierungsrath und Bauarch Kleinwächter in Gumbinnen ist an Königl. Regierung zu Erfurt, der Kreis-Bauinspektor...

S. Oranienbaum, 30. Juli. Prinz Edward von Anhalt überreichte als Protokoll des hiesigen Krieges und Militärvereins...

Anders A. Aufh., 30. Juli. Am Mittwoch abend geriet ein zwei in dem gleichen Hause wohnende Frauen hier in Streit...

H. Giffonen, 29. Juli. Der bedeutende Brand an dem Dampfwerk der Hrn. D. Schülke zu Borhop hat die Sägemühle...

Frankenhausen, 30. Juli. Die Barockkapelle bei Rottleben ist von heute an wieder geöffnet. In allen den Bezug der Hölle betreffenden Angelegenheiten...

Frankenhausen, 30. Juli. Die Verwaltung der hiesigen Straßenbahn beschäftigt, nächsten Winter ihre Wagen mit Heizvorrichtungen...

Bermischtes.

Der letzte Stat. In einem Kloster in Berlin waren am Freitag drei Herren eilig beim Gasthof, doch für den dabei befindlichen Wädelmeister V. recht unangenehm...

Witten im Spiel ließ der Wädelmeister plötzlich seine Karten fallen und fürzte vorüber; als seine erstarrten Freunde ihn...

Kranfall im Waisengebiet. Am Rautschfall wurde am Sonntag ein fünfzehnjähriger Berliner an einem angeblichen Krampfadern erkrankt...

Verhaftung eines Bankiers. Der Bankier Wolfenberg, in Rima Wolfenberg, in Gollnow ist wegen Wechselstichung verhaftet.

Warenindustrie. Die Fortschritte, welche die deutsche Industrie auch auf dem Gebiete der Maschinenerei macht, sind sehr erfreulich...

Der Unfall Heinrichs Noß. Wir werden fürzlich von einem geschmackvollen Angelegenheit Noß, der in unsern hiesigen wohnhaften, vortrefflichen...

Ein entsetzlicher Tiger. Aus einer Menagerie in Sibidra, Gubernium Saingo, entpinnung ein Tiger, welcher am hellen Tage wüthend und wild überfiel...

Eine Krönung am Sterbetische. Eine Abtrübnung von Afghanistan wurde kürzlich von seiner Favoritin, der 15-jährigen Daulat-Bi...

Wolfsbrunn. Am vorigen Donnerstag suchte ein Wolf den Stadt Viehlo (Kolobrod) und richtete Verwüstungen im Werte von einer Million Dollar an...

Cholera. In Nantes kamen in jüngster Zeit wieder verschiedene Cholerafälle vor, wöchentlich werden dort bis zu fünf Todesfälle gezählt...

Verfallensnachricht. In Düsseldorf ist, 63 Jahre alt, der Landeshauptmann Wilhelm v. Dode gestorben...

Letzte Telegramme.

Genes, 31. Juli. Kaiser Wilhelm begab sich gegen nicht an Land. Vormittags wohnte derselbe dem Gottesdienste an Bord der „Hoyezollern“ bei...

Paris, 31. Juli. Der gestrige Ministerrat nahm Akt von der Annahme des Ultimatum durch Siam...

London, 31. Juli. Wie das „Reuter'sche Bureau“ aus Bangkol von gestern meldet, ist die Insel Kobjiang formell von den Franzosen besetzt worden...

Geisgänger ist gestern von dem Admiral Humann mit dreitägiger Frist notifizirt worden.

London, 31. Juli. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Buenos Ayres von gestern: Die Nationalregierung erließ...

Handels- und Verkehrs-Nachrichten.

Kohlenpreise. Rotterdam, 29. Juli. Bei der Verdingung des Gaak beobachtet man...

Harzer Werke zu Rübeld und Zorge. Nach einer Mitteilung aus Verwaltungskreisen wird für 1892/93 mindestens folgende Dividende...

Gelsenkirchener Gusstahl- und Eisenwerke vorm. Munscheid & Co. In Verwaltungskreisen schätzt man die Dividende...

Neue Zuckerraffinerie. Laut „Prager Zuckernachricht“ errichtet die Firma H. Benies in Rositz bei Pardubitz eine neue Zuckerraffinerie...

Kali-Industrie. Das Syndikat der Stassfurter Kaliwerke hat beschlossen, für die Landwirtschaft der süddeutschen Provinzen die Preise der Kalisalze...

Zahlungseinstellungen. In dem Konkurs über das Vermögen des Kaufmanns Ernst Scholle in Berlin...

Finanzkrisis in Amerika. New York, 29. Juli. [Telegr.] Die Depositionen nahmen gestern in den New York...

Buenos Ayres, 28. Juli. [Telegr.] Goldagio 240,00. Rio de Janeiro, 28. Juli. [Telegr.] Wechsel auf London 12 1/2 %.

Wassersähr. († bedeutet über, - unter Null)

Table with columns: Saale und Unstrut, [Fall] [Wuch], [Fall] [Wuch]. Rows include Artern, Weissenfels, Halle, Trotha, Aisleben, Kalbe, do. Unterpegel, Moldau, Isar, Eger, Elbe.

Table with columns: [Fall] [Wuch], [Fall] [Wuch]. Rows include Budweis, Prag, Jungbunzlau, Laun, Brandeis, Meinick, Aussig, Dresden.

Beobachtet nach amtl. Depeschen der kgl. Eisenbahn-Verwaltung. Schiff-Verkehr in Aken, 29. Juli. (Mitgeth. von der Hafen- u. Lagerhaus- Aktien-Gesellschaft)

Waren- und Produktberichte. Getreide. Berlin, 29. Juli. Weizen (mit Ausschuss von Rauhweizen) 100 kg...

Hater per 1000 kg. Loco schwach behauptet. Termine niedriger. Gekündigt - L. Künftlingspreis - M. Loco 178-192 M. nach Qualität...

Hater per 1000 kg. Loco schwach behauptet. Termine niedriger. Gekündigt - L. Künftlingspreis - M. Loco 178-192 M. nach Qualität...

Hater per 1000 kg. Loco schwach behauptet. Termine niedriger. Gekündigt - L. Künftlingspreis - M. Loco 178-192 M. nach Qualität...

Hater per 1000 kg. Loco schwach behauptet. Termine niedriger. Gekündigt - L. Künftlingspreis - M. Loco 178-192 M. nach Qualität...

Hater per 1000 kg. Loco schwach behauptet. Termine niedriger. Gekündigt - L. Künftlingspreis - M. Loco 178-192 M. nach Qualität...

**Paul Schauseil & Co.**  
Bankgeschäft  
Halle a/S., Leipzigerstr. 10, gegenüber der Ulrichskirche.  
Reichsbank-Giro Conto. — Fernsprecher No. 577.

An- und Verkauf von Wertpapieren  
Annahme und Verzinsung von Spar-Einlagen. (Depositen).

Check-Conto-Corrent-Verkehr.  
Wechsel-Verleasungs-Controle.  
Einslösung von Coupons.

Hypotheken-Vermittlung  
von 3 1/2% auf Acker- und 4% auf Stadt-Hypothek.  
Kapitalisten werden Hypotheken kostenfrei nachgewiesen.



# Deutsche Schokoladen, Hallenser Kakao, Schokoladenfabrik von Fr. David Söhne.

Jahres-Produktion 100,000 Kilo.

Verkaufsstellen: Markt 10. Gelststrasse 1. Wacherstrasse 35.

**Hof-Kalligraph Fix's Schreib-Lehr-Methode.**  
Lehre unter Garantie einem Jeden, auch schon im vorgeschrittenen Alter, ohne jede Vorkenntnisse Deutsch-, Latein-Kopf- und Rundschrift. Streng durchgeführtes System des Einzel-Unterrichts.  
Anmeldungen und Eintritt täglich.  
Mässiges Honorar.  
F. Welmer, Kalligraph, Gr. Steinstr. 18.

**Lampions** für Illuminationen, Gartenfeuerwerk.  
Man verleihe Preisbuch.  
Gelbke & Benedictus, Dresden.

**Die Restbestände** meines Manufacturwaaren-Lagers werden zu jedem annehmbaren Preise abgegeben.  
**F. W. Lichtenstein,**  
Große Ulrichstraße 36.

Nähmaschinen aller Systeme, Wäscherollen, Wasch- und Bringmaschinen, Geld- und Dokumenten-Schränke und Kassetten,  
beste Fabrikate, empfiehlt unter hochmännlicher mehrjähriger realer Garantie  
**F. Lanenroth, Geiſtſtraße 16, neben der Adler-Apotheke.**  
Die sogenannten Berliner Nähmaschinen für 50 A sind bei mir auch zu haben. Verkauf von Ersatztheilen u. Maschinen für Nähmaschinen, wie Nadeln u. Oele etc. Reparaturen an Nähmaschinen werden in eigener Werkstatt gut u. billig ausgeführt.

**Böhmische Bettfedern-Niederlage.**  
Großes Lager böhm. Bettfedern in allen Preislagen in nur hochfeiner Waare zu billigen Preisen.  
Sichere Damen.  
Sämmtliche Bett-Bedarfs-Artikel in bekannter Güte.  
Giebichenstein. **Wwe. Baumüller,**  
Brunnenstraße 68. 115-à-vis dem Amtshause.  
NB. Bringe meine patentirte Dampf-Bettfedern-Reinigungs-Maschine (alleinige hier am Platze) in freundliche Erinnerung.

Verkaufsstunden nur von 2 bis 7 Uhr Nachm.  
Ca. 1000 Meter  
**Herren- u. Damenstoffe (Rester)**  
müssen zu jedem annehmbaren Preise schleunigst im Ganzen wie auch im Einzelnen verkauft werden.  
Für Händler seltene Gelegenheit. Geiſtſtraße 53, 1.

**Cognac**  
von **Jas. Hennessy & Co., Cognac,**  
**J. & L. Martell, do.**  
**Trieuſche & Co., do.**  
**A. C. Meukow & Co., do.**  
**Riva, Rubio & Co., Jerez,**  
deutschen Cognac, Marke Buchholz, empfiehlt in 1/2 und 1/4 Flaschen  
**Julius Bethge,**  
Leipzigerstraße 5.

**iehe's Nahrungsmittel in löslicher Form:**  
Siehe's Embou Extract bietet in Verbindung mit dem Sorbet-Substrat die Milch mikrobenfrei und liefert normale Entwicklung des Säuglings, ist daher bei künstlicher Ernährung besonders nach häufigen Erkrankungen warm zu empfehlen. Flaschen mit 1, bei Portien ermäßigt, durch jede Apotheke.

**Pastoren-Tabak**  
à Pfd. 80 Pfg. — Poff-Paket v. 10 Pfd. 8 Mk. incl. Sach u. feco. unbeschaffen — trotz allem Verbot der Concurrenten!  
**Gustav Moritz, Halle a. S.**

Für den Angezeigten verantwortlich: W. König in Halle.

**Jul. Blüthner's Pianoforte-Magazin**  
Pianino-Vermiethung.  
Alleinige Verkaufsstelle Halle a/S., Poststr. 21, 1.

Das Gesündeste u. Bewährteste aller Bekleidungs-Systeme ist  
**Prof. Dr. G. Jaeger's Normal-Unterkleidung.**  
Nur echt mit dieser SCHUTZ-MARKE  
Prof. Dr. G. Jaeger  
Goldene Medaille Hygienische Weltausstellung London.  
Anerkannt und empfohlen von ärztlichen Autoritäten als bestes Abhärtungsmittel und bester Schutz gegen Erkältungs- und Ansteckungskrankheiten, welche Folgen von Verweichlichung sind.  
Alle sonstigen Systeme sind lediglich Nachahmungen des Wohlregimes von Professor Dr. G. Jaeger.  
Alleinige berechnete Fabrikanten:  
**W. Benger Söhne STUTTGART.**  
Depôts in allen grösseren Städten.  
In Halle a. S. bei **H. C. Weddy-Pönicke.**

**Eduard Keerl's Handlungsgärtnerei,**  
Telephon 537, Obergärtner Otto Rothe, Deſſauerſtr. 13, übernimmt die Decoration von Festräumen, Trauer- und Tafelarrangements.

**Automat. Massenfänger**  
D. R. G. Nr. 13931, 13956 u. 13957.  
Die besten Fallen der Welt  
„Excelsior“ 1. Staffen à Pfd. 5.00 „Duplex“ 1. Staffen à Pfd. 4.00  
1. Wänge à Pfd. 2.50 1. Wänge à Pfd. 2.00  
Jungen hochgradig ohne Beschädigung so bis 50 Stüd in einer Nacht, hinfänglich keine Witterung, stellen sich von selbst wieder.  
Schwabenthaler „Komet“  
fangt bis 1000 Stüd Schwanen, Staffen und Stügelkinder in einer Nacht. Pfd. Stüd 2 Pfd. Schwabe Netzung überaus garantiert. Kanjende Kuec-tenungen. Gefangene gegen Wunde, Geheul, oder Beschädigung durch  
**Volkmar Haase & Co., Hamburg.**

**Bad Liebenstein in Thüringen.**  
Starke Stahlanstalt, Wasserheilanstalt, Luftkurort, reines Sulfidwasser, angenehmer, vornehmer Sommeraufenthalt.

**Ostseebad Swinemünde.**  
Günstige Lage, bequeme Bade-Anstalten, felsandiger Badegrund, kräftiger Wellenschlag. Warme Seebäder, schöne Spaziergänge, Ausläge in die herrlichen Umgebungen, Theater, Concerte von der ganzen Kapelle des Fuss-Artillerie-Regim., Wasser-Coursialtären, viel Schiffsverkehr. — Stadt, Kurhaus und Theater electric beleuchtet. — Bequeme Verbindungen nach allen Richtungen, Wohnungen in der Stadt und unmittelbar am Strande in grosser Auswahl. Mässige Wohnungspreise, Eröffnung der Saison 15. Juni. Nähere Auskunft erteilt  
**Die Bade-Direktion.**

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

**Zähne**  
Flomben sowie alle Zahnoperationen liefert gemässigt mit Frau Teske, Gr. Ulrichstraße 1.  
**Christian Glaser,**  
Halle a/S., Gr. Klausstr. 24 u. Kl. Klausstr. 9  
empfiehlt billigt unter Garantie weisse und alt-deutsche Kachelöfen und Kamine jeder Einlat und Auslösung. Desgleichen Kachelöfen und Bade-Einrichtungen.  
Großes Schanlager.  
Reparaturen an der Kachelöfen, sowie das Umlegen derselben lasse ich unter fachkundiger Leitung meines Töchterweilers prompt und billig ausführen.

**Thermometer,**  
genau richtig zeigende Waare, empfiehlt in grösster Auswahl billigst  
**Otto Unbekannt,**  
Werkstatt u. Lager für mathem., physikalische und optische Instrumente, Kleinschmieden quervor.

**F. B. Henicke**  
Chemnitz  
Wilhelmsplatz 7.  
Fernsprecher Nr. 633  
Spezial-Geschäft für Schornsteinbau und Dampfessel-Einbauten.  
Errichtet wurde u. viele Schornsteine, etc., sehr widerstandsfähig und dauerhaft. Führt Dampfessel-Einbauten, etc., nach den neuesten Regeln aus. Leicht rasch vorzubereiten. Beste, Pat. Maschinen. Prospekt und Anmeldekarte. Hoch. Schornstein 4. Welt v. 110 m H. ausgeführt.

**Echten Portwein, Madeira, Sherry, Malaga, Vermuth di Torino u. Ital. Rothwein,**  
gar. rein, direct bezogen, empfiehlt wir in 1/2 u. 1/4 Flaschen. Auch gläserne zu haben direct vom Hof in unserer Weinblute.  
**Chr. Grünwald & Sohn,**  
Rathskeller-Neubau.  
Mit Unterhaltungsbillett